



Menschen, Musik, Momente

- :: Veranstaltungen Jänner - April 2025
- :: Brass for Africa
- :: Porträts Harald Fleißner & András Gergely Gerhardt
- :: Nachruf Thomas Wolfram
- :: Einspielung Bruckners Nullte

INHALT

- 3 Editorial
- 4 Einladung Hauptversammlung
- 5 Mitgliedsbeitrag 2025
- 6 Veranstaltungen Jänner bis April
- 16 Brass for Africa
- 20 Porträt Harald Fleißner
- 22 Porträt András Gergely Gerhardt
- 24 Nachlese Herbst 2024
- 28 Nachruf Thomas Wolfram
- 30 CD-Besprechung Bruckners Nullte
- 32 Vergünstigungen
- 34 Ticketpreise für Mitglieder
- 35 Beitrittserklärung

:: VORSTAND

Präsident: Prof. Gottfried Franz Kasperek
Vizepräsident: em. Univ.-Prof. Dr. Oswald Panagl
Vizepräsident: Horst Erwin Reischenböck
Geschäftsführer: DI Albert Mayr
Finanzreferent: Michael Rabelsberger
Schriftführerin: Mag. Franziska-Maria Lettowsky
Beirat: DI Michael Sowa, MA
Orchesterdirektor: Siegwald Bütow
Orchestervertreterinnen: Barbara Chemelli, Verena Wurzer

:: IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber:
 Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg
 Erzbischof-Gebhard-Straße 10, A-5020 Salzburg
 Tel. +43 664 30 89 118
 E-Mail: freunde@mozarteumorchester.at

Für den Inhalt verantwortlich: Gottfried Franz Kasperek, DI Albert Mayr
Gestaltung und Grafik: weTours MEDIA, www.wetours-media.at
Lektorat: Mag. Franziska-Maria Lettowsky
 Hergestellt im Eigenverlag • DVR: 0563498
 Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Mitteilungen des Vereins der Freunde des Mozarteumorchesters an seine Mitglieder.
 Wir danken den Agenturen für die Künstlerbilder.



Liebe Mitglieder des Vereins!

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, ist Weihnachten vorüber und ein neues Jahr hat begonnen. 2025 feiern wir den 200. Geburtstag von Johann Strauss Sohn, ohne dabei den 150. Geburtstag von Maurice Ravel zu vergessen. Spannende

Programme könnten etwa Strauss' Konzertwalzer und „La Valse“ kombinieren. Auch der 200. Todestag von Antonio Salieri und der 100. Todestag der bedeutenden französischen Komponistin Marie Jaëll könnten bedacht werden – sie war eine Pionierin in der Klavierpädagogik und eine zu Unrecht wenig beachtete Komponistin.

Unsere Serie „Treffpunkt Musik“ wird fortgeführt, beginnend mit der Präsentation meines Buches „Mit Richard Tauber auf der Bühne“ am 9. Jänner im Orchesterhaus. Es geht um die Bühnenpartnerinnen des legendären Tenors, die, wie er, viel Mozart gesungen haben. Weitere Termine sind in Planung. Mitglieder mit Ideen für Abende sind herzlich eingeladen, Vorschläge einzubringen – ein Bezug zum Orchester sollte gegeben sein.

Kurz vor Redaktionsschluss beeindruckte eine wunderbare Aufführung von Engelbert Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“ im Landestheater. Freuen wir uns nun auf die Mozartwoche, die Sonntagsmatineen am 19. Jänner und 9. März mit großem Repertoire und spannenden Gästen sowie auf die Donnerstagskonzerte mit Bernard Labadie und unserem Chefdirigenten Roberto González-Monjas, der Mozarts Violinkonzerte abschließen wird. Joseph Haydn bildet einen besonderen Schwerpunkt. Im Landestheater erwartet uns Friedrich von Flotows einstiger Welterfolg „Martha“, der viel zu selten auf die Bühne kommt und sicherlich ein Highlight wird.

Am Ende noch ein paar Gedanken von Komponisten, die unser Programm prägen: „Komponiert ist schon alles, aber geschrieben ist noch nichts...“ (Mozart). „Die Kunst ist frei und soll durch keine Handwerksfesseln beschränkt werden...“ (Haydn). Jean Sibelius ergänzt: „Einige komponieren mit dem Kopf, andere mit dem Herzen.“ Eine Vision, die noch immer aktuell ist, gibt Robert Schumann das Schlusswort: „Die Kunst wird die große Fuge sein, in der sich die verschiedenen Völker ablösen im Singen.“

Mit herzlichen Grüßen
 Ihr Gottfried Franz Kasperek

:: EINLADUNG HAUPTVERSAMMLUNG

Der Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg lädt zur **37. ordentlichen Hauptversammlung am Mittwoch, den 12. März 2025, um 19:00 Uhr im Wehrle-Saal des Orchesterhauses, Erzbischof-Gebhard-Straße 10, Salzburg, ein.**

:: TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung des Protokolls vom 16.04.2024
2. Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers
3. Bericht des Finanzreferenten
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Beschlussfassung über die Entlastung des Finanzreferenten und des Vorstandes
6. Neuwahl des gesamten Vorstandes nach dreijähriger Tätigkeit
7. Bericht des Orchesterdirektors
8. Allfälliges

Anträge können bis spätestens 1. März 2025 schriftlich oder per Mail an den Verein der Freunde des Mozarteumorchesters, Erzbischof-Gebhard-Str. 10, 5020 Salzburg gerichtet werden.

Ordentliche Mitglieder, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihre Stimme mittels schriftlicher Beauftragung an ein anderes stimmberechtigtes Vereinsmitglied zu übertragen.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Gottfried Franz Kasperek, Präsident

:: ANFRAGEN

DI Albert Mayr, Geschäftsführer
+43 664 3089118
freunde@mozarteumorchester.at

MITGLIEDSBEITRAG FÜR 2025

Beigefügt finden Sie den Zahlschein zur Überweisung des Jahresmitgliedsbeitrages auf unser Konto:

Salzburger Sparkasse Bank AG
IBAN: AT54 2040 4046 0106 5754
BIC: SBGSAT2S

:: MITGLIEDSBEITRÄGE 2025

Ordentliches Mitglied	€	38,-
Familienmitglied	€	48,-
Jugendmitglied	€	10,-
Förderer	€	250,-

Wir dürfen auf unsere moderate inflationsbedingte Preiserhöhung hinweisen, nachdem der Beitrag über 10 Jahre unverändert blieb. Wir danken Ihnen für die prompte Einzahlung, mit der Sie die Finanzierung unserer laufenden Aktivitäten ermöglichen.

IHRE VORTEILE & VERANSTALTUNGEN



SCAN ME!



Max Mustermann
gültig bis 31.01.2026
Einzelmitglied

:: MITGLIEDSKARTEN 2025

Über den QR-Code gelangen Sie direkt auf unsere Webseite.

:: DANK

Immer wieder erreichen uns finanzielle Spenden oder Hilfeleistungen von Mitgliedern und Förderern zur Gestaltung unserer Abende.

Dafür danken wir sehr herzlich!



Gabriela Montero

Do, 23. Jänner 2025, 19.30 Uhr
Stiftung Mozarteum, Großer Saal

:: ERÖFFNUNGSKONZERT MOZARTWOCHE

ANTONIO SALIERI

Ouvertüre zu „Les Danaïdes“

JOSEPH HAYDN

Kantate Arianna a Naxos Hob. XXVIb:2

WOLFGANG AMADÉ MOZART

Scena „Ch’io mi scordi di te?“ KV 505

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK

Ballett „Don Juan ou Le Festin de pierre“

WOLFGANG AMADÉ MOZART

Konzert für Klavier und Orchester d-Moll KV 466

Lauren Snouffer Sopran

Rolando Villazón Moderation

Gabriela Montero Klavier

Roberto González-Monjas Dirigent

Fr, 24. Jänner 2025, 16.00 Uhr
Stadt:Bibliothek Salzburg

:: WINTERZAUBER

Barbara Chemelli Querflöte

Andreas Siles-Mellinger Violine

Monika Sigl-Radauer Konzeption

Maud Koch Konzeption

Musik hören ist wie Geschichten lesen ... oder vielleicht doch anders herum? In diesem besonderen Format erwecken wir Geschichten und Bilderbücher mit Musik zum Leben. Gemeinsam mit Maud Koch von der Stadt:Bibliothek, Musikvermittlerin Monika Sigl-Radauer und zwei Musiker:innen des Mozarteumorchesters entstehen etwa 45 Minuten voller Musik, Lesung und gemeinsamer Erlebnisse.



Barbara Chemelli

Ob leise Töne oder schwungvolle Rhythmen – die Musik bringt die Geschichten zum Klingen und verzaubert die Bibliothek auf besondere Weise. Manchmal wird sogar gesungen, getanzt oder musiziert – ein Vergnügen für kleine und große Zuhörer:innen!



Andreas Ottensamer

So, 2. Februar 2025, 19.00 Uhr
Stiftung Mozarteum, Großer Saal

▄▄ ABSCHLUSSKONZERT MOZARTWOCHE

WOLFGANG AMADÉ MOZART

Symphonie A-Dur KV 201

JOHANN SEBASTIAN BACH

Konzert für zwei Klaviere C-Dur BWV 1061

JOSEPH HAYDN

Ouvertüre aus L'anima del filosofo Hob. XXVIII:13

WOLFGANG AMADÉ MOZART

Aus Ballettmusik aus Idomeneo KV 367:
Chaconne & Pas seul

JOSEPH HAYDN

Symphonie G-Dur Hob. I:92 „Oxford“

Rolando Villazón Moderation

Ya-Fei Chuang Klavier

Robert Levin Klavier

Andreas Ottensamer Dirigent

Di-Fr, 4. bis 7. Februar 2025
Orchesterhaus

▄▄ SCHULKONZERTE BARBOZA UND DER KLINGENDE BAUM

Franziska Wigger Jodlerin

Monika Sigl-Radauer Erzählerin

Lisa Stoll Alphorn

Nayan Stalder Hackbrett

Christina Brunner Schwyzerörgeli

Howard Griffiths Klavier

Hoch oben in den Alpen, dort, wo der Wald endet und der Schnee beginnt und wohin sich kaum ein Mensch verirrt, dort leben die Barbegazzi. Moment?! Die Barbegazzi? Kennt ihr die noch nicht? Dann müsst ihr unbedingt ins Orchesterhaus des Mozarteumorchesters kommen! Denn dort entführt euch



Howard Griffiths

Howard Griffiths – er hat nicht nur die Geschichte und die Musik geschrieben, sondern wird auch das Orchester dirigieren – in diesen Schulkonzerten in die einzigartige Klangwelt der Alpen. Mit dabei Alphorn, Hackbrett und eine ganz spezielle Orgel... und natürlich das Mozarteumorchester!



Roberto González-Monjas

Roberto González-Monjas setzt gemeinsam mit seinem Orchester seine spannende Reise durch den Kosmos der Violinkonzerte Wolfgang Amadé Mozarts fort und widmet sich diesmal dem ersten, in Italien komponierten, sowie dem vierten, für Salzburg entstandenen Werk in dieser erlesenen Reihe. Dazu kommt ein feines Rondo, ebenfalls aus dieser Zeit. Am Ende dieses klassischen Programms steht Johann Michael Haydn, der gar nicht so „kleine“ Bruder des älteren

Do, 27. Februar 2025, 19.30 Uhr
Stiftung Mozarteum, Großer Saal

⚡ DONNERSTAGSKONZERT 3

WOLFGANG AMADÉ MOZART

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 B-Dur KV 207
Rondo für Violine und Orchester B-Dur KV 269
Konzert für Violine und Orchester Nr. 4 D-Dur KV 218

MICHAEL HAYDN

Symphonie C-Dur P 19 MH 384

Roberto González-Monjas Dirigent & Violine

Joseph. Der „Salzburger Haydn“ war ein wesentlicher Impulsgeber Wolfgang Amadés, ein Kollege und Freund der Familie. Seine Symphonien hat er für den fürsterzbischöflichen Hof in Salzburg geschaffen. Die diesmal gespielte ist ein im Grunde fröhliches, einfallsreiches Werk – kein Wunder, dass manch eines der Michael-Haydn Stücke früher für eines von Mozart gehalten wurde.

So, 9. März 2025, 11.00 Uhr
Großes Festspielhaus

⚡ SONNTAGSMATINEE 4

EDVARD GRIEG

Peer Gynt-Suite Nr. 1 op. 46

MAGNUS LINDBERG

Konzert für Viola und Orchester
(Österreichische Erstaufführung)

JEAN SIBELIUS

Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 43

Lawrence Power Viola

Aivis GreTERS Dirigent

In die faszinierende musikalische Welt Skandinaviens führt uns dieses Konzert. Wer mag sie nicht, die melodieneligen Bilder der „Peer Gynt-Suite“ von Norwegens Romantiker Edvard Grieg? Eine geliebte Heimat und ihre wundersame Landschaft – so lässt sich die verzaubernde 2. Symphonie des großen Finnen Jean Sibelius beschreiben. Magnus Lindberg, einer der bedeutendsten Komponisten unserer Zeit, hat für den Solisten dieser Matinee, den britischen Aus-



Lawrence Power

nahme-Musiker Lawrence Power, ein kraftvolles, lyrisches Violakonzert geschrieben. Mit ihm und dem Mozarteumorchester musiziert der junge lettische Dirigent Aivis GreTERS, der international Karriere macht.



© Christian Krautzberger

Die romantisch-komische Oper „Martha“ von Friedrich von Flotow war im 19. Jahrhundert weltweit äußerst populär. Die Arien „Ach, so fromm“ und „Letzte Rose“ wurden von renommierten Sängern interpretiert und erlangten durch Enrico Caruso 1906 zusätzlichen Ruhm. Die Handlung um Lady Harriet Durham, die sich aus Langeweile als Dienstmädchen ausgibt, sorgt für Missverständnisse und romantische Verwicklungen, die bis heute begeistern. Geschickt instrumentierte Ensembleszenen und eine effektvolle Orchesterbehandlung zeich-

Sa, 15. März 2025, 19.00 Uhr (PREMIERE)
Salzburger Landestheater

⚡ MARTHA FRIEDRICH VON FLOTOW

Romantisch-komische Oper in vier Akten

Tobias Meichsner Musikalische Leitung
Christiane Lutz Inszenierung

nen das Werk aus. Die Uraufführung 1847 in Wien machte „Martha“ zu Flotows einzigem großen Erfolg. Seine Musik verbindet Einflüsse der Opéra Comique und Donizettis Stil mit natürlicher Ernsthaftigkeit. Regisseurin Christiane Lutz, bekannt aus Produktionen am Glyndebourne Festival und der Bayerischen Staatsoper, inszeniert die Oper, während Tobias Meichsner dirigiert. Das Ausstattungsteam Maraval und Joisten begleitet die Produktion.

Do, 20. März 2025, 19.30 Uhr
Stiftung Mozarteum, Großer Saal

⚡ DONNERSTAGSKONZERT 4

JOSEPH HAYDN

„L'isola disabitata“ („Die wüste Insel“), Ouvertüre Hob. Ia:13
Scena di Berenice („Berenice, che fai?“)

JOSEF MYSLIVEČEK

Che non mi disse (aus: „L'Olimpiade“)

JEAN-PHILIPPE RAMEAU

Tristes apprêts (aus: „Castor et Pollux“)
Suite aus der Opéra „Les Boréades“

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK

Dieux puissants que j'atteste... Jupiter, lance la foudre (aus:
„Iphigénie en Aulide“)

JOSEPH MARTIN KRAUS

Ouverture (aus: „Olympie“)

Magdalena Kožená Mezzosopran

Bernard Labadie Dirigent



© Julia Wesely

Magdalena Kožená

Der kanadische Barock-Spezialist Bernard Labadie gestaltet mit der tschechischen Mezzosopranistin Magdalena Kožená einen Abend voller Ouvertüren und Arien, in denen Figuren der griechischen Antike und des Olympos im Mittelpunkt stehen. Neben Haydns bewegender Szene der Berenice erklingen Werke von Gluck, Mysliveček und Kraus. Im Zentrum steht Jean-Philippe Rameau mit einer brillanten Arie und einer seiner kunstvollen Opern-Suiten.



Bürgermeister Bernhard Auinger

Fr, 28. März 2025, 16.00 Uhr
Orchesterhaus

:: PETER & DER WOLF
KLINGENDE GESCHICHTEN

Der Bücherbus zu Gast im Petersbrunnhof

Bürgermeister Bernhard Auinger Erzähler

Do, 3. April 2025, 19.30 Uhr
Stiftung Mozarteum, Großer Saal

:: DONNERSTAGSKONZERT 5

WOLFGANG AMADÉ MOZART

Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ KV 384
Konzert für Violine und Orchester Nr. 5 A-Dur KV 219

JOSEPH HAYDN

Symphonie G-Dur Hob. I:100 „Militär-Symphonie“

Roberto González-Monjas Dirigent & Violine

Chefdirigent Roberto González-Monjas vollendet in diesem Konzert seine einfühlsame und brillante Erkundung von Mozarts Violinkonzerten mit dem Nr. 5, dem längsten und melodisch unvergesslichsten der Werke. Es endet mitreißend im „alla turca“-Stil, also passt davor ganz wunderbar die ebenso türkisch inspirierte Ouvertüre zum Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“. Danach gibt es noch eine kleine Kostbarkeit



Roberto González-Monjas

des „Genius loci“ Salzburgs für Geige und Orchester, ehe uns Joseph Haydn, erklärtermaßen Wolfgang Amadés „zweiter Vater“, Freund und Mentor, in die funkelnde, vitale und geistvolle Welt seiner „Militär-Symphonie“ entführt. Ein wahres Fest der Wiener Klassik, bei dem das Mozarteumorchester seine weltweit erfolgreiche Kompetenz in seinem Kernrepertoire mit Glanz und Gloria beweisen kann.



:: KANN MUSIK DIE WELT VERÄNDERN?

In einem kleinen Pongauer Dorf, in dem Thomas Weiss aufwuchs, war die Blasmusikkapelle der soziale Mittelpunkt. Sie prägte das Dorfleben durch gemeinsames Musizieren, das Organisieren von Festen und gegenseitige Unterstützung. Musik war allgegenwärtig und verband die Dorfbewohner. Thomas beschreibt diese Zeit so: „Musik war mehr als nur Klang – sie war ein wesentlicher Teil der Gesellschaft und die Seele des Dorflebens.“

Im letzten Jahr konnte Thomas durch seine Arbeit als Volunteer bei El Sistema Greece, Sistema Cyprus und Brass for Africa in Uganda die transformative Kraft der Musik aus erster Hand erleben. „Die Idee von sozialer Veränderung durch Musik‘ wurde für mich lebendig“, erklärt er. Er habe gesehen, wie Musik nicht nur Gemeinschaften stärkt, sondern auch Einzelnen hilft, neue Perspektiven zu finden.

Heute sagt Thomas: „Ich bin überzeugt, Musik hat die Kraft, die Welt zu verändern. Sie kann Unterschiede überwinden, Menschen verbinden und selbst in schwierigen Lebenssituationen Hoffnung schenken.“



:: BRASS FOR AFRICA – MUSIK ALS WEGWEISER

Brass for Africa ist eine Non-Profit-Organisation, die monatlich rund 2.400 Kinder und Jugendliche in Uganda, Ruanda und Liberia erreicht. Die Organisation konzentriert sich auf die Arbeit in Slums, Waisenhäusern, Schulen und Jugendstrafanstalten. Neben der musikalischen Ausbildung vermittelt das Programm auch wichtige Lebenskompetenzen wie Teamarbeit, Selbstbewusstsein und Gender Equality. Alle Lehrkräfte sind ehemalige Teilnehmer:innen des Programms, die nun selbst als Vorbilder und Mentoren die nächste Generation inspirieren.

Nach seinem Aufenthalt im letzten Jahr ist Thomas nun als Head of Instrumental Studies tätig. „Meine Aufgabe besteht darin, die musikalische Praxis weiterzuentwickeln, Unterrichtskonzepte zu verbessern und die Lehrkräfte gezielt zu fördern – sowohl in der Praxis am Instrument als auch in ihrer Arbeit mit den Bands“, erklärt er.

:: DER WEG ZU BRASS FOR AFRICA

Ein Foto war der Ausgangspunkt: Eine Tubistin, die durch die Gassen eines Slums geht, umgeben von Kindern, die ihr fol-



gen. „Dieses Bild hat mich neugierig gemacht“, erinnert sich Thomas. „Wie funktioniert Musik in einer solchen Umgebung?“ Diese Frage ließ ihn nicht los, und wenig später fand er sich selbst in genau diesem Umfeld wieder.

In Uganda unterrichtete Thomas an Orten, die weit von seiner gewohnten Realität entfernt waren – Jugendstrafanstalten, Waisenhäuser und Kulturzentren in den Slums. „Die Geschichten der Kinder und Jugendlichen, geprägt von Verlust und Kampf, bleiben oft unausgesprochen. Doch durch die Musik konnte etwas verändert werden“, sagt er. Ein besonders bewegender Moment war ein Marsch der Band aus einer Jugendstrafanstalt in ein kleines Dorf. „Kinder aus allen Richtungen schlossen sich an, tanzten und sangen mit. Es war ein lebendiges Beispiel für die Kraft der Musik“, beschreibt Thomas.

:: MUSIK SCHAFFT PERSPEKTIVEN

Neben der musikalischen Ausbildung werden bei Brass for Africa auch sogenannte „Life Skills“ vermittelt. „Kinder und Jugendliche lernen durch die Arbeit an den Instrumenten wichtige Fähigkeiten wie Kommunikation und Teamarbeit“, erklärt Thomas. Diese stärken ihr Selbstvertrauen und öffnen ihnen neue Türen für die Zukunft.

Als beeindruckendes Beispiel nennt er Hussein, ein ehemaliges Straßenkind und Jugendstrafgefangener, der heute Trompetenlehrer ist. „Mit seiner Leidenschaft und pädagogischen Energie inspiriert er die nächste Generation“, sagt Thomas.

:: EINE BESONDERE VERBINDUNG MUSIK, DIE GRENZEN ÜBERWINDET

Ein besonders persönlicher Moment für Thomas war eine Probe mit einem ugandischen Kollegen, bei der sie gemeinsam eine Weise spielten, die ihn an seine Kindheit im Pongau erinnerte. „Für einen Augenblick schien die Musik alles andere in den Hintergrund zu rücken – die Entfernung, die Unterschiede, den Alltag“, sagt er. Solche Momente zeigen, wie Musik Menschen verbindet.

:: UNTERSTÜTZUNG FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Die Arbeit von Brass for Africa wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Thomas appelliert: „Wer mehr über das Programm erfahren oder es unterstützen möchte, findet Informationen auf der Webseite von Brass for Africa.“

:: DIE KRAFT DER MUSIK

„Musik hat die einzigartige Fähigkeit, Grenzen zu überwinden und Menschen unabhängig von Herkunft, Bildung oder Überzeugung zu verbinden“, sagt Thomas Weiss. Sie könne Einzelne und ganze Gesellschaften positiv beeinflussen und verändern. „Musik ist für mich nicht nur eine Bühne der Exzellenz, sondern eine Brücke, die Gemeinschaft schafft, Perspektiven eröffnet und Wandel ermöglicht.“



IHRE SPENDE MACHT ES MÖGLICH

Direkt und unkompliziert auf
der Webseite von Brass for Africa.

www.brassforafrica.org/donate/



:: DUNKLE KLÄNGE UND VIELE FARBEN – DER ZAUBER DER KLARINETTEN

GOTTFRIED FRANZ KASPAREK IM GESPRÄCH MIT HARALD FLEISSNER

Harald Fleißner, der Bruder des ebenfalls im Mozarteumorchester engagierten Trompeters Thomas Fleißner, stammt aus dem malerischen Goldegg im Pongau. In der Familie gab und gibt es viele Volksmusikanten, der Vater spielte in der Trachtenmusikkapelle Klarinette, „Ich habe mit sechs Jahren am Musikum in Schwarzach begonnen, Klavier zu lernen“, erzählt der sympathische, natürlich und bescheiden wirkende Musiker. Doch das Tasteninstrument war nicht wirklich seines und bald wechselte er nach St. Johann ins Fach Klarinette, mit der er sich in der örtlichen Kapelle erste Sporen verdiente. Es folgte ein Studium an der Universität Mozarteum bei Alois Brandhofer, welches er an der Wiener Musikuniversität beim ebenfalls berühmten Lehrer Johann Hindler fortsetzte. Dessen einfühlsamer Assistent war ein früheres Mitglied des Mozarteumorchesters, Christoph Zimper, mittlerweile selbst Professor.

In seinen Studienjahren war Harald Fleißner seit 2010 häufig als gern gesehener Substitut im Mozarteumorchester tätig, auch im Rahmen der Bühnenmusik im Theater, später auch im Orchester der Wiener Staatsoper und bei den NÖ Tonkünstlern. Bei den Festspielen in Erl konnte er noch sehr viel

unter der Leitung von Gustav Kuhn musizieren, so in Wagners „Ring des Nibelungen – das hat Kuhn schon sehr gut gemacht, es war ein unvergessliches Erlebnis.“ Daneben war und ist Harald Fleißner oftmals als Kammermusiker tätig, besonders in Bläserquintetten. Der junge Musiker absolvierte viele Probespiele, ehe es im April 2023 beim Mozarteumorchester klappte – und nun ist auch die Probezeit bestens überstanden. „Ich wollte immer in Salzburg bleiben“, meint er, „es gibt für mich nichts Schöneres, als da zu leben, wo ich herkomme. Und ich bin sehr glücklich in unserem Orchester. Es gibt auch viele junge Mitglieder, die Mischung stimmt. Alles zusammen passt sehr gut.“

Als zweiter Klarinettenist spielt Harald Fleißner „sehr oft die Bassklarinette oder das bei Mozart zum Beispiel im Requiem wichtige Bassethorn, ebenso die Es-Klarinette, das mag ich alles sehr.“ Er unterrichtet mit Freude auch schon im Musikum Saxophon, mit dem er immer wieder im Landestheater bei Musical-Produktionen zu erleben ist. Also ein echter Allrounder in der Klarinetten-Familie. Lieblingskomponisten gibt es viele, neben Mozart, Beethoven und Schubert auch Bruckner, Tschaikowsky, Mahler, Richard Strauss und die „klassische

Moderne“, in der Oper besonders Puccini und die anderen Italiener. Der vielseitige Musiker findet es toll, „sowohl Konzerte als auch Oper zu spielen“, was dem Orchester eine ganz besondere Qualität gibt. Mit unserem neuen Chefdirigenten Roberto González-Monjas ist Harald Fleißner „sehr glücklich, er ist eine sehr gute Wahl“. Daneben schätzt er sehr die ja immer wieder kehrende, stets grandiose Zusammenarbeit mit Constantinos Carydis.

Was macht Harald Fleißner, für den die Musik im Zentrum seines Lebens steht – „sie ist Beruf und Hobby gleichzeitig“ – in der Freizeit? Er begibt sich in die Natur. Früher spielte er viel Fußball, jetzt stehen mehr das Laufen und das Schifahren im Mittelpunkt sportlicher Aktivitäten, „in letzter Zeit vermehrt Schitouren.“ So bleibt nach einem sehr angenehmen Gespräch nach einer Probe im Orchesterhaus noch die Frage nach der Faszination seines Instruments: „Wir spielen ja die Wiener Richtung, dies bedeutet einen schönen, warmen, dunklen Klang, doch ebenso viele verschiedene Farben. Und ich wünsche mir, dass unser Programm so abwechslungsreich bleibt, wie es derzeit ist.“ Der Wunsch möge in Erfüllung gehen.



:: EIN GLÜCKLICHER WAHL-SALZBURG MIT TROMPETE

GOTTFRIED FRANZ KASPAREK IM GESPRÄCH MIT ANDRÁS GERGELY GERHARDT

Wir treffen uns im Orchesterhaus, wo sich András Gergely Gerhardt so richtig zuhause fühlt – wie überhaupt in Salzburg: „Ich wurde in ziemlich kurzer Zeit ein richtiger Salzburg-Fan, wegen der Natur, der schönen Umgebung und auch, weil Salzburg eine musikalische Großmacht ist.“ Die Wiege des freundlichen und eloquenten Musikers stand freilich in Budapest. Wie der Familienname sagt, hat er deutsche Wurzeln, aber er selbst hat Deutsch erst so richtig im Studium gelernt und beherrscht es mittlerweile nahezu perfekt und fast akzentfrei. Gergely (gesprochen „Gergei“) stammt aus einer sehr mit Büchern verbundenen Familie, der Vater war Druckingenieur und leitete einen Verlag, die Mutter war Redakteurin. In der Grundschule, die in Ungarn bis zum 14. Lebensjahr dauert, hat er eine profunde musikalische Grundausbildung genossen. Das erste Instrument war die Blockflöte, doch sehr bestimmend war die nach der berühmten Kodály-Methode erfolgte Schulung im Gesang, vor allem im Chor. Dazu kam das Klavier, bis ein Klassenkamerad seine Trompete mitbrachte, die ihn sofort faszinierte. Mit diesem Instrument machte er im musischen Gymnasium mit 18 seine Matura und bestand die Aufnahmeprüfung in das Bártok Béla-Konservatorium. Doch bald kam das Studium am Salzburger Mozarteum bei

einem prägenden Lehrer, dem großen Hans Gansch. Bei ihm konnte er künstlerisch sowie menschlich sehr viel lernen. Er schätzt ihn sehr; bis heute besteht eine gute Verbindung mit seinem ehemaligen Professor. „Während meiner Studienzeit habe ich auch schon begonnen, zu unterrichten“, erzählt Gerhardt, „zunächst in Berchtesgaden, ab 2015 und bis heute am Musikum in Salzburg.“ Lange Zeit war er „freischaffender Trompeter“ und spielte viel in der Stiftsmusik St. Peter, in der Dommusik und auch im Österreichischen Ensemble für Neue Musik. Die Verbindung zum Mozarteumorchester begann in der Festspieleröffnung 2011; damals stand Leoš Janáček's „Sinfonietta“ am Programm – „und dazu braucht man viele Trompeter.“ Nämlich vierzehn! Der Eindruck, den er hinterließ, war so gut, dass er gleich darauf für eine Japan-Tournee des Orchesters für den erkrankten Gottfried Menth einspringen durfte. Außerdem spielt Gerhardt auf der Barocktrompete, welche bei Mozart und Co. vorkommt und deswegen im Mozarteumorchester oft gefragt ist.

Der junge Musiker absolvierte etliche Probespiele, aber er wollte unbedingt in Salzburg bleiben und substituierte oftmals im Mozarteumorchester, wo es am 3. Oktober 2022 mit

dem Probespiel klappte. Seit Februar 2024 ist er nun nach bestandener Probezeit als 2. Trompeter fix angestellt. Es gefällt ihm „sehr gut im Mozarteumorchester. Wir Mitglieder haben alle ein gutes Verhältnis untereinander.“ Und überhaupt: „Wenn man sein Hobby zum Beruf machen kann, dann ist man glücklich.“ Von Chefdirigent Roberto González-Monjas hat er einen sehr guten ersten Eindruck: „Ich genieße diese Projekte, er verströmt positive Energie, fordert das Orchester und hält eine perfekte Balance.“ Während seiner jahrelangen freischaffenden Tätigkeit hatte Gergely die Möglichkeit, bei zahlreichen Festspielproduktionen mit namhaften Orchestern und Dirigenten zusammen zu arbeiten, als Bühnen- oder Orchestertrompeter. Ein Dirigent, den er sehr schätzt, ist Marco Armiliato, der die italienische Oper im kleinen Finger hat, und auch wegen seiner sympathischen und lockeren Art. Außerdem liebt Gergely Gerhardt die große Breite des Repertoires, von der Wiener Klassik bis zur Big Band in Musicals am Landestheater, denn er mag auch den Jazz und manche neue Musik – wie die in der Oper „Anthropozän“. Er betont zudem, keinen dezidierten Lieblingskomponisten zu haben, „denn ich liebe viele. Sehr am Herzen liegt mir Mendelssohn, obwohl der nicht unbedingt ein Trompeten-Komponist war.“



Und natürlich die große Romantik – Bruckner, Mahler, Richard Strauss, in der Oper Verdi, dessen Requiem eines meiner Lieblingsstücke ist.“ Zu dieser Musik hatte er schon als Jugendlicher die größte Affinität, auch zu Bartók und zur klassischen Moderne, „was auch immer noch so ist, aber in letzter Zeit vermehrt auch zu Mozart und zur Wiener Klassik.“ Übrigens hat er jahrelang im Kurorchester Badgastein gespielt, unter dem legendären Baldur Pauss und hat auch ein Faible für die sogenannte „leichte Muse“, besonders zur Musik der Strauss-Dynastie. Zehn Jahre lang, bis 2021, war „Sound Inn Brass“ ein famoses, jetzt leider nun nicht mehr existierendes Blechbläserensemble aus Oberösterreich, ein weiterer Schwerpunkt in seinem Musikerleben. „Ich habe mich mit Gewinn durch das ganze Repertoire vom Barock bis zur Big Band gearbeitet und bin genau dort gelandet, wo ich hin wollte.“ Interessant, dass Gerhardt „der erste Trompeter in einem österreichischen Berufsorchester aus Ungarn ist, zumindest seit dem Ende der Monarchie. Sonst waren und sind das fast nur Österreicher, was mit der sehr starken Tradition der Blasmusik und der guten Ausbildung hier zu tun hat.“

Gergely Gerhardt verbringt seine Freizeit glücklich mit seiner Familie. Und die Zukunft? „Ich wünsche mir, dass ich meine Freude und mein Interesse an Musik und am Orchester behalte!“ Dem schließen wir uns an!

NACHLESE HERBST 2024

Der Herbst brachte dem Mozarteumorchester eine Reihe von Höhepunkten. Schon am 20. September ging es los mit einem Heimspiel im Orchesterhaus, in dem Maestro Leopold Hager den Taktstock sozusagen der Jugend überreichte, einer Dirigentin und zwei Dirigenten seines Forums – große Begabungen alle drei. Tags darauf endete die Landestheater-Premiere von Rossinis „Il viaggio a Reims“ mit berechtigten Jubelstürmen, die auch dem grandiosen Orchester und dem famosen Musikalischen Leiter Carlo Benedetto Cimento galten. In zwei Sonntagsmatineen und einem Konzert bei der Kulturvereinigung wurde der „Jahresregent“ Anton Bruckner gebührend gewürdigt, wobei Constantinos Carydis (7. Symphonie), Hans Graf (9. Symphonie) und Thomas Hengelbrock (6. Symphonie) verschiedene Sichtweisen in höchster Qualität präsentierten und vom Publikum gefeiert wurden. Nicht nur Bruckner, sondern auch weitere Jubilare 2024 (Schönberg, Smetana, Franz Schmidt und Suk) machten dank ausgefeilter Interpretationen das Kammermusik-Heimspiel am 6. Oktober zum Erlebnis.

2023 hat unser Posaunist Thomas Weiss das Konzertpodium gegen die trostlosen Mauern einer Jugendstrafanstalt in Uganda eingetauscht. Neun Wochen lang waren er für die NGO „Brass for Africa“ dort im Einsatz, wo Hoffnungslosigkeit und Armut, Krankheiten und Gewalt an der Tagesordnung standen. Dazu gab es am 5. November ein berührendes Konzert im Orchesterhaus. Seit Mitte November ist Thomas Weiss wieder in Uganda und berichtet von dort aus für dieses Freunde-Journal (Seite 16).

Chefdirigent Roberto González-Monjas begann im ersten Donnerstagskonzert seinen exzeptionellen Zyklus der Mozart-Violinkonzerte wahrlich mit Glanz und Gloria. Leider musste der dazu geplante „Treffpunkt Musik“ wegen Terminproblemen und einer Erkrankung meinerseits abgesagt werden – wir hoffen auf einen neuen Termin im Frühjahr. Das zweite Donnerstagskonzert mit einer Verschränkung von Mozart-Arien, fabelhaft gesungen vom Starbariton André Schuen und prachtvoll musiziert, bot auch spannenden Dis-

kussionsstoff. Der zweite Treffpunkt-Termin am 7. November fand statt; ich hatte das große Vergnügen, wieder einmal ein ebenso erhellendes wie aussagekräftiges und freundschaftliches Gespräch mit unserem Ehrenmitglied Hans Graf zu führen, auch zu seinem 75. Geburtstag im vergangenen Frühling. Ein Abend über Bruckner und viele andere große Musik, der im Gedächtnis bleiben wird.

Nicht zu vergessen ist eine gelungene Produktion von Webers Oper „Der Freischütz“ in der Felsenreitschule. Was jetzt noch vor Weihnachten folgt, ist die Premiere von Humperdincks „Hänsel und Gretel“ im Landestheater – und ist die dreimalige festliche Aufführung von Beethovens „Neunter“ bei der Kulturvereinigung im Großen Festspielhaus unter der Leitung unseres Chefdirigenten, mit dem Bachchor Salzburg und einem vielversprechenden Solistenquartett. Die vielfältigen Pläne und Termine des Orchesters und des Vereins für den Zeitraum von der Mozartwoche bis April entnehmen Sie bitte wie gewohnt unserem Veranstaltungskalender.

Konserterlebnisse in zwangloser Atmosphäre

Mit der 2020 initiierten Konzertreihe „Heimspiel“ öffnet das Mozarteumorchester sein Orchesterhaus und macht es zu einem Ort des Austauschs und der Begegnung.

© Albert Mayr



:: VERBUNDEN MIT DEM MOZARTEUMORCHESTER

ZUM TOD VON THOMAS WOLFRAM

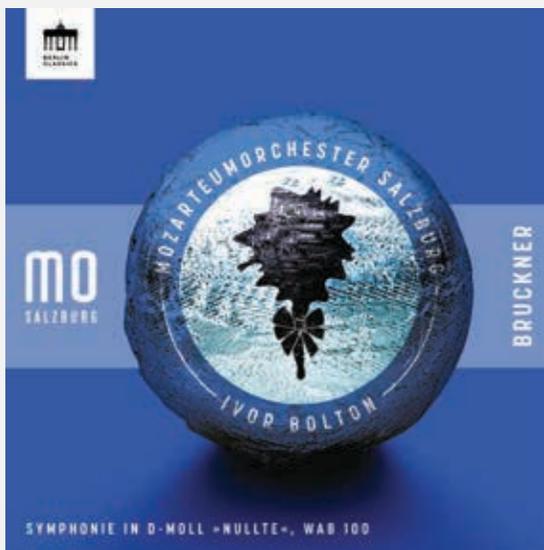
Thomas Wolfram, geboren am 9. Juli 1949 in Bremen, ist am 22. September 2024 in seiner Wahlheimat Wien verstorben. Schwere Krankheit überschattete die letzten Jahre seines tatkräftigen Lebens. Wolfram, Reedereikaufmann, Kulturmanager, studierter Psychologe und Romanist sowie ein Mann mit weit gespannten musischen Interessen, war unter anderem bei den Wiener Sängerknaben und als Gründer und Leiter der Agentur „Primusic“ aktiv, als ihn 1988 der Ruf erteilte, die Direktion des Mozarteumorchesters Salzburg zu übernehmen. Seine „erste Ära“ ist untrennbar verbunden mit der im selben Jahr erfolgten Gründung des Vereins der Freunde des Mozarteumorchesters, die er als Mitglied des Komitees ideenreich unterstützt hat, mit der längst fälligen Errichtung und Einweihung des Orchesterhauses, mit vielen Tournen vor allem nach Japan und zum Beispiel der mittlerweile legendären, weiterhin sehr hörenswerten CD-Aufnahme sämtlicher Symphonien Wolfgang Amadé Mozarts unter der Leitung des damaligen Chefdirigenten Hans Graf, mit dem ihn eine lange Freundschaft verbunden hat. Auch nach seinem ersten Ab-

schied im Jahr 1992 war er weiterhin als umtriebiger Agent für den Salzburger Klangkörper tätig. Sein unvergessener Nach-Nachfolger Erwin Niese hat ihn einmal als „Außenminister des Orchesters“ bezeichnet.

Im Jahr 2014 übernahm er als wahrer Notelfer in einer Krisensituation zum zweiten Mal die Orchesterdirektion, zunächst interimistisch, doch bald wieder in fester Stellung. Leider wurde nach erfolgreichen Jahren sein Abgang im März 2020 nicht nur von gesundheitlichen Problemen, sondern auch von juristischen Differenzen begleitet. Dem Freundesverein ist Thomas Wolfram über all die Jahre hinweg treu geblieben, auch wenn es mitunter zu spannenden, doch letztlich freundschaftlich gelösten Diskussionen gekommen ist. Er war ein Mann, der nie verlegen war um spontane Einfälle und neue Zielsetzungen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gottfried Franz Kasperek





BERLIN CLASSICS CD 0303050BC

ANTON BRUCKNER

Symphonie d-Moll WAB 100 - „Nullte“,

Mozarteumorchester Salzburg
Ivor Bolton Dirigent

NEUN MINUS NEUN ERGIBT NULL

Anton Bruckners, von ihm selbst nachträglich „annulierte“, – so weit richtiger denn bloß nur „nullte“ erste d-Moll-Sinfonie WAB 100 gibt's nun als willkommene Ergänzung der Gesamtaufnahme seitens des Mozarteumorchesters.

Nicht, um deren OEHMS-Box unter Ivor Bolton nachträglich doch noch zu komplettieren, sondern in willkommener Einzelaufgabe seitens der von BERLIN CLASSIC veröffentlichten Serie an CDs. Als Nachschlag bzw. Mitschnitt stammt die Aufnahme aus dem Großen Festspielhaus vom Oktober 2018.

Eine kleine Reminiszenz persönlicher Natur: Als ich Sieben war, faszinierten mich zwei Sinfonien, die ich dank meiner Großmutter im Radio hörte. Franz Schuberts Fünfte D 485 – ohne zu wissen und auch noch nicht die innere gedankliche Verbindung zu Wolfgang Amadé Mozarts großem g-Moll-Vorläufer KV 550 gewahr – und Bruckners Dritte. Von da ab waren und blieben beide, Mozart wie Bruckner, meine musikalischen „Hausgötter“ bis heute. Das führte dazu, dass ich mir über Tokyo die damals in Europa nicht mehr erhältliche Einspielung der Drittfassung der sogenannten „Wagner“-Sinfonie WAB 103 seitens des legendären Hans Knappertsbusch aus Wien kommen ließ.

In der Zwischenzeit birgt übrigens meine Bruckner-Sammlung 345 Aufnahmen (was Mozart betrifft, ganz zu schweigen)

Kurz nach 1972 edierte der Bruckner-Apostel Leopold Nowak zum ersten Mal eine bislang – und auch heute noch zu Unrecht viel zu wenig gewürdigt, weil von Bruckner selbst als „ungültig“ bezeichnet – lange Zeit eher nur Eingeweihten bekannt gewesene Sinfonie. Die wenig später, logischerweise von Oberösterreichs Bruckner-Orchester, nachträglich nochmals offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt und selbst in der offiziellen Publikation zur Eröffnung des Brucknerhauses in den 70er-Jahren nach Bruckners „Studien“-Sinfonie immer noch offiziell an zweiter Stelle gereiht. Obwohl sie erst nach der offiziell ersten, eben weil dort komponiert, „Linzer“, und mutmaßlich in Wien entstand.

Warum verwarf sie Bruckner und bezeichnete sie später mit einer Null, ohne sie indes zu eliminieren? Vielleicht, weil er sich in späten Jahren doch nicht mehr damit identifizieren mochte, speziell nachdem er schon andere seiner Sinfonien überarbeitet hatte und sich eine weitere Arbeit doch nicht zusätzlich aufbürden wollte. Manche zuvor sogar öfters und, wie bekannt, sogar mehrfach. Dabei entspricht sie vollstän-

dig dem von Bruckner immer wieder praktiziert von der Klassik her traditionell gewohnt viersätzigem Typ. Sogar bereits mit den durch Ludwig van Beethoven bereits im Kopfsatz seiner „Eroica“ op. 55 erstmals praktizierten drei Themen in der Exposition.

Es ist ein eigentlich absolut vollgültiges Werk, in dem sich das Mozarteumorchester hörbar wohl fühlte und seinen klingenden Möglichkeiten entsprechend spontanen Ausdruck verlieh. Angefangen vom energisch unterschwellig vorgetragenen Marsch zu Beginn des Allegro in die schwelgerische Kantilene des anschließenden Andante hinein. Und nach dem pulsierenden Scherzo noch als Höhepunkt die Steigerung in den Schluss des typisch Blech-gepanzerten Finales – Bruckner durchaus bereits auf erster Höhe seiner Meisterschaft, von Ivor Bolton und unserem Mozarteumorchester liebevoll und engagiert nachempfunden und erzählt.

Eine absolute Bereicherung der Diskografie, sowohl was Bruckner wie auch das Mozarteumorchester betrifft!

Horst Erwin Reischenböck

VERGÜNSTIGUNGEN FÜR VEREINSMITGLIEDER

Jede Saison veranstalten wir einen **Kammermusik-Zyklus**. Ab 2022/23 findet er in Kooperation mit dem Mozarteumorchester statt und steht nun unter dem Motto „**Heimspiel Kammermusik**“.

Erleben Sie berühmte Werke vom Barock bis zur Moderne, nicht alltägliche Stücke, Jazz und so manchen überraschenden musikalischen „Seitensprung“, was Repertoire oder Instrumente betrifft. Mitglieder des Vereins erhalten ermäßigte Karten à € 15,-.

In unserer Serie **Treffpunkt Musik** gibt es spannende und informative Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten des Musiklebens und Künstlergespräche mit prominenten Gästen des Mozarteumorchesters. In den letzten Jahren waren zum Beispiel die Sängerinnen Angelika Kirchschrager, Barbara Bonney und Marjana Lipovsek, die Komponisten Kurt Schwertsik, Friedrich Cerha, Thomas Larcher, Fazil Say und Jörg Widmann, die Pianisten Herbert Schuch und Paul Gul-

da, der Geiger Benjamin Schmid, die Cellistin Julia Hagen und die Dirigenten Hans Graf und Leopold Hager im Orchesterhaus zu Gast. Natürlich kommen auch Orchestermitglieder und mit dem Orchester verbundene Musikerfamilien zu Wort und Klang, zuletzt die Geschwister Tomasi, Ingrid Hasse und Rudolf Hollinetz sowie Frank Stadler. Dazu kommen Abende über aktuelle Themen zwischen „Jahresregenten“ und „Sound of Music“ mit vielen Musikbeispielen. Der Eintritt ist für Mitglieder frei.

Unser reich bebildertes **Freunde-Journal** mit allen Programmen, Interviews und Hintergrundberichten bekommen Sie dreimal jährlich zugeschickt. Auf der folgenden Seite finden Sie als Mitglied unseres Vereins alle Vergünstigungen in übersichtlicher Form dargestellt.

- :: **15% Rabatt** auf alle Eigenveranstaltungen des Orchesters
- :: **27% Rabatt** auf die Abonnements (SOMA und DOKO) des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- :: **32% Rabatt** auf das AboTOTAL des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- :: **10% Rabatt** auf Konzerte des Mozarteumorchesters bei der Salzburger Kulturvereinigung
- :: **25% Rabatt** auf die Kammerkonzerte „Heimspiel Kammermusik“
- :: **Freier Eintritt** zu den Veranstaltungen „Treffpunkt Musik“
- :: **Kostenlose Programmhefte** zu den Sonntagsmatineen, Donnerstagskonzerten und Heimspiel Kammermusik
- :: **Gratis-Zustellung** unseres dreimal jährlich erscheinenden Freunde-Journals mit einem Veranstaltungskalender und interessanten und reich bebilderten Hintergrundberichten aus dem Orchester- und Vereinsleben

:: **KARTEN**

Kartenbüro der Stiftung Mozarteum
Theatergasse 2, Salzburg
Tel. +43 662 87 31 54

Salzburger Kulturvereinigung
Waagplatz 1a, Salzburg
Tel. +43 662 8453 46

Salzburger Landestheater
Schwarzstraße 22, Salzburg
Tel. +43 662 87 15 12-222, Fax DW-291

Die Karten für die Veranstaltungen des Vereins „Treffpunkt Musik“ sind nur an der Abendkasse erhältlich.
Gäste bezahlen € 5,-

TICKETPREISE FÜR MITGLIEDER

Alle **Preise** verstehen sich in Euro, inkl. Mwst. Die Rabattangaben beziehen sich auf den Einzelkartenpreis.

KATEGORIEN	I	II	III	IV	V	U30	Studierende
EINZELKARTEN SONNTAGSMATINEE 15 % für Mitglieder	62,00 52,70	54,00 54,90	45,00 38,25	38,00 32,30	25,00 31,25	15,00 12,75	10,00 8,50
EINZELKARTEN DONNERSTAGSKONZERT 15 % für Mitglieder	60,00 51,00	52,00 44,20	43,00 36,55	36,00 30,60	23,00 19,55	15,00 12,75	10,00 8,50
ABO SONNTAGSMATINEE (15%), 5 KONZERTE 27 % für Mitglieder	232,00 227,36	202,00 197,96	168,00 164,64	142,00 139,16	93,00 91,14	60,00 58,80	40,00 39,20
ABO DONNERSTAGSKONZERT (15%), 6 KONZERTE 27 % für Mitglieder	270,00 264,60	234,00 229,32	193,00 189,14	162,00 158,76	103,00 100,94	72,00 70,56	48,00 47,04
ABO TOTAL (30 %), 11 KONZERTE 32 % für Mitglieder	469,00 459,62	407,00 398,86	338,00 331,24	284,00 278,32	184,00 180,32	124,00 121,52	83,00 81,34
HEIMSPIEL ORCHESTER 15 % für Mitglieder	25,00 21,25					15,00 12,75	10,00 8,50
HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 15 % für Mitglieder	20,00 17,00						10,00 8,50
FAMILIENKONZERT 15 % für Mitglieder	10,00 8,50						10,00 8,50

• Ö1 Clubpartner, ÖAMTC-Vorteilspartner und SN-Card-Besitzer: **10% Ermäßigung** auf alle Einzelkarten der Konzerte des Mozarteumorchesters

• **Kartenbüro der Stiftung Mozarteum**
Mozart-Wohnhaus, Theatergasse 2, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 87 31 54, E-Mail: tickets@mozarteum.at

BEITRITTSERKLÄRUNG

- Sie können uns Ihre Anmeldung über Post bzw. per Email senden oder uns einfach unter +43 664 30 89 118 kontaktieren.
- auf www.mozarteumorchester-freunde.at/mitgliedschaften können Sie sich auch über das **Online-Formular** anmelden.

Ja, ich will dem Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg beitreten.

- | | | | |
|---|------|---|-------|
| <input type="checkbox"/> Ordentliches Mitglied | € 38 | <input type="checkbox"/> Jugendmitglied | € 10 |
| <input type="checkbox"/> Familienmitgliedschaft | € 48 | <input type="checkbox"/> Förderer | € 250 |

Vor- und Zunahme

Adresse

Tel.

E-Mail

Datum

Unterschrift(en)

Bankverbindung: Salzburger Sparkasse Bank AG, IBAN: AT54 2040 4046 0106 5754, BIC: SBGSAT2S

KALENDER

JÄNNER - APRIL 2025

DO :: ERÖFFNUNGSKONZERT MOZARTWOCHE

23. JAN 19:30

STIFTUNG MOZARTEUM

Salieri, Haydn, Mozart und Gluck

Lauren Snouffer, Rolando Villazón, Gabriela Montero, Roberto González-Monjas

FR :: WINTERZAUBER

24. JAN 16:00

STADT:BIBLIOTHEK

Mitglieder und Gäste des Mozarteumorchesters

SO :: ABSCHLUSSKONZERT MOZARTWOCHE

2. FEB 19:00

STIFTUNG MOZARTEUM

Mozart, Bach und Haydn

Rolando Villazón, Ya-Fei Chuang, Robert Levin, Andreas Ottensamer

DI-FR :: SCHULKONZERTE

4.-7. FEB

ORCHESTERHAUS

Barboza und der klingende Baum

Solisten & Howard Griffiths

DO :: DONNERSTAGSKONZERT 3

27. FEB 19:30

STIFTUNG MOZARTEUM

Mozart und Haydn

Roberto González-Monjas

SO :: SONNTAGSMATINEE 4

9. MÄRZ 11:00

GROSSES FESTSPIELHAUS

Grieg, Lindberg und Sibelius

Lawrence Power und Aivis GreTERS

SA :: MARTHA

15. MÄRZ 19:00

SALZBURGER LANDESTHEATER

Friedrich von Flotow

Tobias Meichsner

DO :: DONNERSTAGSKONZERT 4

20. MÄRZ 19:30

STIFTUNG MOZARTEUM

Haydn, Rameau, Gluck und Kraus

Magdalena Kožená & Bernard Labadie

FR :: PETER & DER WOLF

28. März 16:00

ORCHESTERHAUS

Klingende Geschichten

Bernhard Auingner

DO :: DONNERSTAGSKONZERT 5

3. APRIL 19:30

STIFTUNG MOZARTEUM

Mozart und Haydn

Roberto González-Monjas